

Sanskrit

Lektion 9

9.1 Einleitung (ātman)

Wir erwähnten in der letzten Lektion **ātman** als Pronomen: *er nennt **seinen** Namen ātmano nāma vadati*. Gleich werde ich nochmals einige Erklärungen und Beispiele zu diesem Satz geben.

Vorher aber schauen wir uns die zweite Bedeutung von ātman an: **ātman**, m *das Selbst* (Aussprache ist meist ātmā = Nom.) Sie finden die Deklination bei *Stiehl* in **P16**, oder mit Hilfe der 'Deklinationmaschine' <http://sanskrit.inria.fr/DICO/grammar.html> .

Es ist nur nötig, die Seite <http://vedabase.net/a/atman> 'durchzublättern', um Originalzitate in grosser Menge zu finden, z.B. in *Srīmad-Bhāgavatam*, Canto 3, Kap. 5, Vers 51. Die erste Hälfte des Verses lautet

ततो वयं मत्प्रमुखा यदर्थे

बभूविमात्मन् करवाम किं ते

tato vayaṃ mat-pramukhā yad-arthe

babhūvimātman karavāma kiṃ te

tataḥ *daher*, vayaṃ *uns allen*, mat-pramukhāḥ *aus dem gesamten Kosmos, dem mahat-tattva, kommend*, yat-arthe *für den Zweck, für den*, babhūvima *erschaffen*, **ātman** *das Selbst*, karavāma *sollen tun*, kim *was*, te *Dein Dienst*..

A.C. Prabhupāda übersetzt die Zeilen folgendermassen:

O **Höchstes Selbst**, bitte erteile uns, die wir zu Beginn aus dem mahat-tattava, der gesamten kosmischen Energie, erschaffen wurden, Deine gütigen Unterweisungen, wie wir handeln sollen.

Klar, das ist alles noch viel zu tiefe Theologie-Philosophie, ganz abgesehen von den philologischen Schikanen. Aber warum sollten wir nicht einmal über den Zaun schauen?

Übrigens: Das 'ā' in ātman ist eine verneinende Partikel. Das 'tma' entspricht genau dem russischen 't'ma' (Dunkelheit). Von der gleichen Wurzel stammt auch das Sanskritwort **tamas**, n *Dunkelheit* (Unwissenheit, spirituelle Dunkelheit). Somit bedeutet 'A-tma' oder 'Atman' das Gegenteil von Dunkelheit, Abwesenheit von Dunkelheit, also Licht.

Machen wir jetzt einen Satz mit 'Seele'!

viele (alle) Dichter preisen = bahavaḥ (sarve) kavayaḥ śamsanti;
śams, **śamsati** 1, *preisen*; **bahu** *viel* hat die Endungen von **induh**, m *Mond* (**P05**)

die Größe der Seele = ātmanaḥ mahimā

die Größe und Würde der Seele = ātmanaḥ mahimā garimā ca

und schliesslich:

viele (alle) Dichter preisen die Größe und Würde der Seele.

bahavaḥ (sarve) kavaya **ātmano** mahimā garimā ca śamsanti.

बहवः (सर्वे) कवय आत्मनो महिमा गरिमा च शंसन्ति।

9.2 Dreistämmige Substantive auf **an/man/van**

Mit **ātman**, m *Seele*; **mahiman**, m *Grösse*; **gariman**, m *Würde, Gewicht* und **rājan**, m *König* haben wir drei maskuline Substantive auf 'n' kennen gelernt. Bereits begegnet sind wir dem Neutrum nāman, das ebenfalls auf 'n' ausgeht. (Nominativ und Akkusativ lauten aber nāma! Daher sagen wir mama nāma sītā *ich heisse Sita*, mama nāma rāmaḥ (m) *ich heisse Rama*).

Die Deklination dieser Substantive finden Sie bei *Stiehl* in **P16**. Es gibt nur sehr wenige weibliche Substantive auf **-an**, aber sie werden wie die Maskulina dekliniert. Hierhin gehört, z.B. **sīman**, f *Grenze*, vgl. 5.3.

Ob der 'Karman(n) Ghia' was mit **karman**, n *Tat* zu tun hatte, weiß ich nicht, aber man kann diesen Hinweis als mnemotechnische Hilfe verwenden. Auch **yuvan**, m *Jugendlicher* (Jüngling) kann man sich leicht merken. (*Jugend* = yauvanam, vgl. 8, S.3)

Die böse Tat des schönen (sundara) Jünglings ist verwerflich (garhita).

sundarasya yūnaḥ pāpaḥ karman garhito bhavati

सुन्दरस्य यूनः पापः कर्मन् गर्हितो भवति

Dieser (idam) Jüngling war begierig (arthin) nach Gold (hiraṇyam)

ayam yuvan hiraṇyena arthī abhavat

अयम् युवन् हिरण्येन अर्थी अभवत्

*Der bösen Tat wegen (arthe) sollte er die Familie verlassen.
(tyaj, tyajati, 1 verlassen; hier Optativ; kulam Familie)*

pāpaḥ karmaṇo 'rthe kulam tyajet पापः कर्मणो ऽर्थे कुलं त्यजेत्

Über den Optativ ('sollen') werden wir noch zu reden haben (11. Lektion).

9.3 Das Passiv

Vergleichen wir einmal folgende Sätze:

- Der Jüngling verlässt das Land.*
- Das Land wird vom Jüngling verlassen.*

Im ersten Fall sprechen wir von der **aktiven** Darstellung, im 2. Fall von der **passiven**. In beiden Fällen liegt derselbe Sachverhalt vor, der jedoch aus verschiedener Optik betrachtet wird. Beim **Aktiv** ist der Blick auf den Jüngling gerichtet, im **Passiv** auf das Land. (Im Englischen nennt man Aktiv, Medium und Passiv 'voices', im Deutschen spricht man von den drei *Genera verbī*, Sing. *das Genus verbī*.)

Im Sanskrit werden die Genera verbī Aktiv und Passiv folgendermaßen dargestellt:

a. **yuvan** (Nom.) deśam (*das Land*) tyajati युवन् देशं त्यजति

b. **deśaḥ** yūnā (Instr.) tyajya-te देशः यूना त्यज्यते

Wir erkennen, dass im Passiv das Stammbildungselement **-ya-** direkt an die (schwache) Wurzel gehängt wird. Die Endungen sind die eines Mediums, d.h. eines ātmanepadas. Im aktiven Satz steht das direkte Objekt deśam im Akkusativ und das Subjekt yuvan im Nominativ. Im passiven Satz ist deśaḥ Nominativ und yūnā Instrumental.

Beispiele:

yuj- *verbinden* → yuj-ya-te *er wird verbunden*

pā- *trinken* → pī-ya-te *er wird getrunken* (Wurzeln auf ā nehmen meist ī an.)

Es gibt eine ganze Reihe von Änderungen der Wurzel vor dem Anhängen der ātm.-Endung. Merken wir uns noch vac- *sprechen* → uc-ya-te *er wird gesprochen* und

vas- *wohnen* → uṣ-ya-te *er wird gewohnt*

Oft werden y, r, v verwandelt in i, ṛ, u (man nennt dies **saṃprasāraṇa**)

vas → uṣyate

grah → gr̥hyate

vac → ucyate

pracch → pṛcchyate

vah → uhyate

yaj → ijyate

hve → hūyate

Gelegentlich fällt ein Nasallaut aus: śams → śasyate

Interessant sind die Änderungen bei -ṛ und -ṝ, weil man daraus gewisse Rückschlüsse auf die Aussprache der beiden Vokale ziehen kann:

kṛ → kriyate (Aktiv: karoti)

kṝ → kīryate

Vgl. *Stieh!* P39 oder S.93 in dem Göschen-Bändchen, *Sanskrit-Grammatik*, von Manfred Mayrhofer.

Einfache Sätze:

1. rājā (Nom) kṣatriyam (Akk) hanti *der König tötet den Krieger* (kṣatriyaḥ Krieger, han, hanti 2 töten). Bei 'König' ist der Stamm rājan- m in den Deklinierer einzugeben! Vgl Mayerhofer S.52

2. kṣatrio (Nom) rājñā (Instr) hanyate *der Krieger wird vom König getötet*

3. sa (Nom) māṃ (Akk) paśyati *er sieht mich* (saḥ wird nur in Pausa (freistehend) benutzt, im Sandhi vor a ergibt sich 'so' mit Ausstoßung des a, vor allen andern Anlauten 'sa'. Mayerhofer S.59) Für das Passiv von 'sehen' ist die Form dṛśyate zu benutzen:

4. aham (Nom) tena (Instr) dṛśyate *ich werde von ihm gesehen*

5. sa tvām atyajat *er hat dich verlassen* (ausser tyaj, tyajati 1 verlassen gibt es auch hā = verlassen; du wurdest von ihm verlassen: tvam tenā ahīyathāḥ + Sandhi ā + a = ā)

6. tvam tenātyajyathāḥ *du bist von ihm verlassen worden*

Im Sanskrit lässt sich sogar von intransitiven Verben ein Passiv bilden. Z.B.

Ich stehe im Haus ahaṃ gṛhe tiśṭhāmi. Im Sanskrit kann gebildet werden:

'gṛhe mayā stīyate', was wörtlich bedeutet: *im Hause von mir es wird gestanden*. Im Deutschen kann man nur mit Verrenkungen etwas damit anfangen. Man spricht hierbei von einer *unpersönlichen Konstruktion* oder bhāve -Konstruktion.

Schauen wir uns noch einige *normale* Passiv-Konstruktionen an!

7. *Frauen trinken Wein* nāryaḥ madirāṃ pibanti (nāryo madirāṃ pibanti)

8. *Wein wird von Frauen getrunken* nārībhiḥ madirā pīyate (nārībhir madirā pīyate)

9. *Der Schöpfer erschafft die Menschen* dhātā narān sṛjati (dhātr, dhātā, m Schöpfer, sṛj, sṛjati 6 erschaffen; asṛjat erschuf)

10. *Die Menschen werden vom Schöpfer erschaffen* dhātrā narāḥ sṛjyante (asṛjyanta = wurden erschaffen)

11. *Der Vater schreibt Verse* pitrā ślokān likhati (ślokaḥ Vers)

12. *Die Verse werden vom Vater geschrieben* pitrā ślokāḥ likhyante

13. *Ich lese die Bücher* aham pustakāni paṭhāmi

14. *Die Bücher werden von mir gelesen* mayā pustakāni paṭhyante

15. *Jene Töchter erzählen heimlich Geschichten.* amūs duhitarah̄ rahasi kathā vacanti
Mit Sandhi: amūs duhitaro rahasi kathā vacanti.
16. *Von jenen Töchtern werden heimlich Geschichten erzählt.*
amūbhiḥ duhitṛbhiḥ rahasi katāḥ ucyante. Mit Sandhi:
amūbhir_duhitṛbhī rahasi katā ucyante.

9.4 'haben' mit as, asti 2, sein, existieren

Man sagt nicht *der Arme hat eine Frau*, man sagt vielmehr *des Armen ist eine Frau*, also 'daridrasya yoṣit asti'. Sollte der Arme (daridra *arm*) viele Frauen haben, so müssten wir sagen 'daridrasya bahavaḥ yoṣitaḥ santi'. Dabei sind die 'bahavaḥ yoṣitaḥ' (f.Nom.Pl.) eben die *vielen Frauen*.

Ein *gewisser Armer* wäre ein kaścid daridra, wo kaścid (**P31**) soviel bedeutet wie *irgendeiner, ein gewisser*. Der Genitiv lautet: 'kasyacid daridrasya' *eines gewissen Armen*. Da am Wortauslaut aber kein d stehen darf, müssen wir schreiben 'kasyacid daridrasya'. *Es gibt nur 8 zulässige Wortauslaute: [n, m, t, ḥ, k, ṭ, p, ṅ]*. Eine eventuell notwendige Sandhi-Regel wird nur auf diese 8 Auslaute angewandt. *Stieh/S. 309*

Also: *ein gewisser Arme hat viele Frauen* lautet im Sanskrit

kasyacid daridrasya bahavaḥ yoṣitaḥ santi

कस्यचित् दरिद्रस्य बहवः योषितः सन्ति

Wenn wir etwas genauer sein wollen, sagen wir wieviele Frauen es denn sind: 1, 2, 3, 4, 5 ...

Kardinalzahlen

Nur die Kardinalzahlen 1-4 haben drei Geschlechter (bei der 'Dekl.maschine' Any benutzen.) Bei *Stieh* stehen die deklinierten Zahlen auf Seite 350.

er hatte eine Frau = tasya ekā yoṣit āsīt (tasya = Gen. Sg. *dessen*, **P24**)

er hatte zwei Frauen = tasya dve yoṣitau āstām = tasya yoṣitau āstām

er hatte drei Frauen = tasya tisraḥ yoṣitaḥ āsan

er hatte vier Frauen = tasya catasraḥ yoṣitaḥ āsan

bei 5 → pañca yoṣitaḥ , bei 10 → daśa yoṣitaḥ

(bei drei **Söhnen** liegt die Sache so: er hatte drei Söhne = tasya trayāḥ putrāḥ āsan)

Um auch wieder zwei Sandhi-Regeln anzuwenden, übersetzen wir

der Arme hat vier Söhne und drei Töchter

daridrasya catvāraḥ putrās_tisraś_ca duhitara santi (**duhitṛ**, **duhitā** f Tochter)

दरिद्रस्य चत्वारः पुत्रास्तिस्रश्च दुहितर सन्ति

dabei war zu beachten, dass in 'putrāḥ tisraḥ ca' āḥ + t = ās +t und aḥ + c = aś +c ist.

In einer bekannten Erzählung heißt es

कस्यचित् वृद्धस्य चत्वारः पुत्राः आसन्

kasyacit vṛddhasya catvāraḥ putrāḥ āsan
Ein alter Mann hatte vier Söhne

und sicher wollen Sie wissen, was es denn mit diesen Burschen auf sich hat. Leider müssen wir für diese Information bis zur 11. Lektion warten.

